

**Die „Volkswacht“**  
erschiet wöchentlich einmal  
und ist durch die  
Abteilung: Neue Druckerei  
und durch Aussträger zu beziehen.  
Preis pro Woche 20 Bfg.  
pro Monat 1.20 Mk.  
für 3 Monate 3.50 „  
Für die Post bezogen 4.75 „  
frei im Haus 4.17 „  
bei hiesiger Post am Orte 4.50 „

# Volkswacht

für Schlessen und „Legnitzer Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Abgabe des Beitrags für die  
einzelnen Nummern über den  
Kauf für Breslau und Schlessen  
in Bfg., außerhalb in Mk.  
Doppelte unter Bez. 1.20 Mk.  
Verlagsort: Legnitz, Verlags-  
redaktion: Legnitz, Nr. 10 Bfg.  
Familien-Verträge 20 Bfg.  
Anzeigen für die nächste Nummer  
werden bis 12 Uhr des Tages  
des Erscheinens abgeben werden.

Verleger:  
Geschäftsstelle Nr. 1204.  
Postfach-Nr. 2824.

Verleger:  
Redaktion Nr. 1212.  
Postfach-Nr. 2824.

Nr. 97.

Breslau, Freitag, den 26. April 1918.

29. Jahrgang.

## Sturm auf den Kessel.

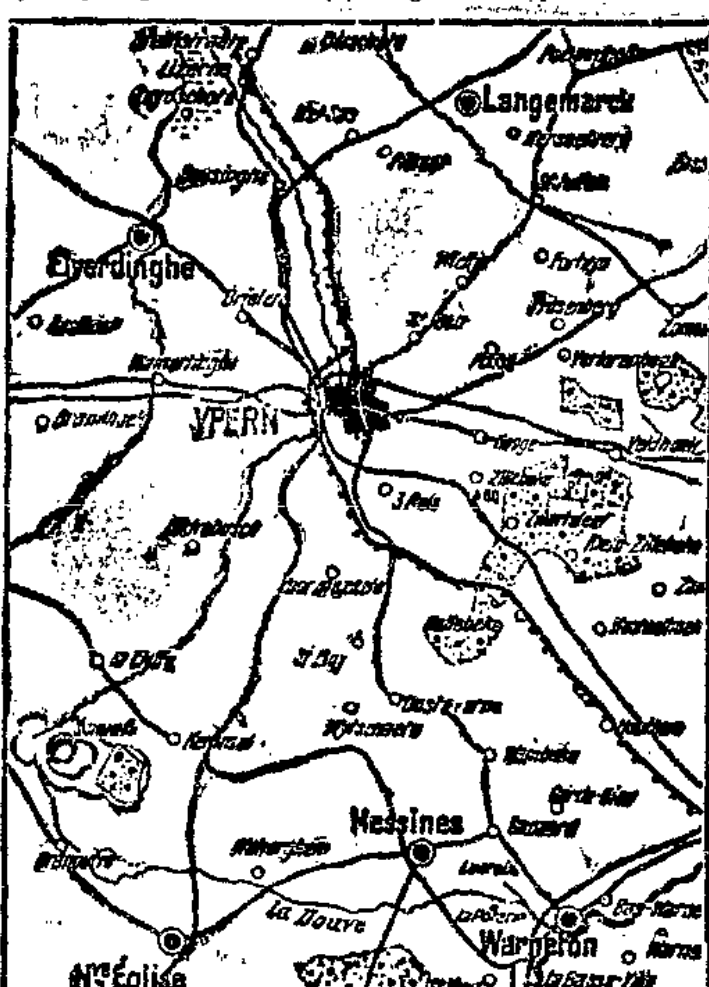
### Der Berg von Ypern.

Die Kampfpause ist vorüber. Oben an der kleineren Durchbruchsstelle zwischen Armentieres und Ypern, wo die Kämpfe um Warneton, New-Eglise und Bailloul gelobt hatten, bildet der 180 Meter hohe Kessel, der das weite Flachland beherrscht, den wichtigsten und günstigsten Stützpunkt der Feinde. Ohne seine Einnahme ist an eine Eroberung der Trünmer von Ypern und ein Vorgehen gegen Diner nicht zu denken und gegen dieses mächtige Hindernis, das unsere Leser auf der beistehenden Karte leicht finden werden, richtet sich der neue Stoß, über den der heutige Abendbericht sagt:

Breslau, 25. April, abends.

Die Armee des Generals Eigt von Arnim steht im Kampf um den Kessel.

Ueber den Ausgang des Kampfes noch kein Wort, der Ansturm hat offenbar erst begonnen, nachdem die letzten Tage der „Kampfpause“ den intensiven Vorbereitungen gegolten hat, die für die Verrennung eines so fest und wichtigen Stützpunktes nötig sind. Vielleicht gelingt es uns noch, in einem Teil unserer Auflage an der Hand der amtlichen Meldungen über den Fortgang des Kampfes zu berichten.



### Der Blockadeversuch.

Um einen Blockadeversuch handelte es sich, das ist jetzt klar gestellt, bei dem Angriff der Engländer auf Zeebrugge und Ostende. Die Ausfahrtstrinne der Unterseeboote zu verstopfen, und die Hafeneinlagen zu zerstören, war ihr Ziel. Die Londoner Presse preist den Angriff als eine tapferen Kriegstat und hofft, daß er dem U-Boot-Krieg einen verheerenden Schlag versetzt habe. „Daily Chronicle“ spricht von einer kühnen englischen Ueberumpelung und Archibald Hurd schreibt im „Daily Telegraph“, daß dieser Angriff zu den tapfersten Kriegshandlungen der englischen Marine gehöre und daß damit zum mindesten in Zeebrugge das festeste Ziel erreicht wurde, nämlich die Sperrung der Hafenausfahrt und Verrentung von mit Beton beladenen Schiffen und die Verrentung der Hafeneinrichtungen. Ein amtlich weiterverbreiteter Bericht eines deutschen Augenzeugen, bestätigt, daß es gelungen war, die Verbindung der Mole mit dem Lande durch Sprengung der Molenbrücke von überseend zu unterbrechen. Ferner wird in dem Bericht über den Besuch des Kaisers in Zeebrugge erwähnt, daß es tatsächlich gelungen ist, die mit Beton ausgefüllten alten Kreuzer im Hafen zu versenken, nur scheint das nicht nahe genug an der Ausfahrt geschehen zu sein. Im übrigen hat der magenhaltige Angriff, den die Engländer geschickt durch künstlichen Nebel zu decken verstanden, den Stürmenden schwere blutige Verluste gekostet. Nachstehend der Bericht des erwähnten amtlichen Augenzeugen.

### Der kühne Angriffversuch.

Zeebrugge, 25. April. (B. L. Z.) Von einem Augenzeugen wird uns zu dem englischen Flottenangriff auf Ostende und Zeebrugge noch berichtet: Der englische Flottenangriff auf Ostende und Zeebrugge am frühen Morgen des 23. April sollte die dortigen Anlagen zerstören und die Hafeneinrichtungen durch Versenken von Sperrschiffen blockieren. Die Nacht vom 22. zum 23. war diejenige und unsichtig, feiner Regen fiel. Nach Mitternacht schritt es über Ostende und Zeebrugge, Abwehrfeuer und Bomben krachten, ein neuer Ton, das langgezogene Heulen der achtunddreißiger englischen Monitore. Die deutschen Küstenbatterien nahmen das Feuer auf, aber das offene Meer verschwand wie unter einem dichten Schleier. Das machten die Nebelapparate der feindlichen Schiffe. Mit einem Male zitterte der mächtige Quaderbau der Mole unter furchtbaren Schlägen. Ein mit Explosivstoffen gefülltes englisches U-Boot war gegen die Mole gefahren.

### Ein Teil der Gitterbrücke.

welche die eigentliche Mole mit dem Festlande verbindet, flog in die Luft. Für den Augenblick war jede Verbindung mit dem Lande abgebrochen. Berglich flogen Seuchtrafeten, warfen Wasserapparate ihre Strahlbündel. Der Nebel war zu dicht. Die Wache stand in feierlicher Erwartung hinter der meterhohen Brüstung der Molenmauer. Da tauchte wie ein Geistesgeschiff der englische Kreuzer aus dem Nebel. Schon war er an der Mole im toten Winkel. Die Maschinengewehre ratterten und die kleinen Maschinengewehre sprudelten rasselnd Geschos auf Geschos auf den des feindlichen Kreuzers, das schwarz war von Menschen. Aber von den 400 Royal Marines mußte jeder einzelne, daß es galt, zu siegen oder zu sterben. Unter dem tödlichen Hagel der Maschinengewehre wurden

### Letztern und Besatzung

gegen die Molenmauer geworfen. Die Betreuer der letzten hinauf, die Kompanieoffiziere an der Spitze. Von rieren blieben drei tot auf der Mole. Ein wilder Kampf im Dunkeln und Nebel um die zitternde Mauer, ein Kampf mit Bajonet, Messer, Faust und Säbeln. Von 40 Engländern, die die Mole erstiegen hatten, kam keiner lebend zurück. Das Gedächtnis des Kreuzers schwamm in Blut. Der Engländer warf wieder ab. Der Versuch, die Seefestung und die anderen Einrichtungen der Mole durch einen handstreichartigen Ueberfall zu zerstören, war gescheitert. Mit qualmenben Nebelapparaten verließen

den Molenkopf zu passieren, da brach das Feuer der Molenkopfbatterie aus den Rohren. Treffer in den Schornsteinen, auf der Kommandobrücke und im Rumpf. Auch die Küstenbatterien griffen ein, die jetzt ihr Ziel in dem Dunst erkennen konnten. Die englischen Schiffe begannen zu sinken. Zwar hatten sie noch Kohle, aber es genügte doch nicht mehr, um ihr Ziel, die Kanalschleuse, zu erreichen und zu sparen. Der Zerörer, der die Besatzungen von den Motorbooten aufnehmen sollte, sank in dem deutschen Geschützfeuer. Von den Besatzungen entkam kaum einer.

Noch größer war der Misserfolg bei Ostende. Die englischen Sperrschiffe kamen überhaupt nicht an die Hafeneinfahrt heran. Kaum gesichtet, sanken sie in dem Feuer der deutschen Küstenbatterien. Zwei Zerörer, die sich Wendungen zu nähern versuchten, wurden gleichfalls vernichtet. Am Morgen des 23. April sahen die aufklärerischen deutschen Flieger vor der Küste

### Sieben treibende Mutter-Bratende

und Leichen. Fünf Lebende und einen Toten konnten die deutschen Torpedoboote noch bergen. Die gesprengte Molenbrücke war rasch wieder hergestellt. Ein einziges deutsches Torpedoboot ist unbedeutend beschädigt. Seine Gefechtskraft ist nicht beeinträchtigt. In Ostende sind einige Häuser beschädigt und zehn Belgier tot. Der Engländer aber blühte fünf kleine Kreuzer, drei Zerörer und mehrere Motorschnellboote ein. Noch schwerer aber wiegt der Verlust der zahlreichen Toten, der Tapfersten der Tapferen. Der englische Hauptmann vom 24. April meint, daß die Einfahrt zum Brügner Kanal möglicherweise wirksam blockiert sei. Sollten die Optimisten im Vereinigten Königreich darauf Hoffnungen bauen, so wird der unveränderte Fortgang des deutschen U-Bootkrieges sie bald belehren, daß England Schiffe und Menschen vergeblich geopfert hat.

### Englische Augenzeugen.

London, 25. April. (Reuters.) Nach den Erzählungen mehrer Offiziere haben sich die englischen Schiffe, die den Angriff auf Zeebrugge ausführten, der Küste unter dem Schutz von Flugzeugen so nahe genähert. Diese dehnten sich von Zeebrugge bis Ostende aus. Dadurch wurden die Deutschen eine Zeitlang irregeführt, aber sobald sie die englischen Schiffe entdeckten, begannen sie das Bombardement, das sich als die englischen Schiffe sichtbar wurden, zu einem unbeschreiblichen Artillerieschnellfeuer steigerte. Von den Schiffsladungsbrücken, die an Bord der „Vindictive“ mitgeführt wurden, konnten nur zwei noch gebraucht werden. Bei den Landungsstruppen traten schwere Verluste infolge des Granateneinsatzes ein. Es gelang der Landungsabteilung, auf einen Torpedozerstörer ungefähr 50 Handgranaten zu werfen, die eine heftige Explosion zur Folge hatten. Dagegen vermochten sie sich den anderen Torpedobootzerstörern nicht zu nähern. Die Landungsstruppen führten einen Angriff aus auf eine Landbatterie, aber über den Erfolg dieses Angriffes sei nichts berichtet. Bei der Rückkehr auf die „Vindictive“ bot das Oberdeck des Schiffes einen furchtbaren Anblick. Es herrschte ein vollkommenes Chaos. Das Deck war blutüberströmt, überall lagen tote und Verwundete. Die Schreie der Letzteren waren herzzerreißend. Mit äußerster Kaltblütigkeit gab der Kapitän der „Vindictive“, trotz Rücksichtlosens, seine Befehle und brachte das Schiff sicher unter dem Schutz neuer Rauchwolken ab. Zwei der alten Landboote brachten unter dem Bludruck von Zeebrugge zwei Tonnen Explosivstoffe zur Entladung, um die Entladung von Verstärkungen von der Küste zu verhindern.

### Kabinettskrisen.

Wien, 25. April. Am 5. Jann. verläutet: Die Gesamt-Delegation des Ministeriums Seidler sei bereits erfolgt und Außenminister Graf Sclama-Darowca mit der Kabinettsbildung beauftragt. Dieser habe sich Bedenken erbeten.

Budapest, 25. April. Die Kabinettsbildung hat sich bis heute nicht erledigen können. Die Wahlreform ist die Ursache. Die Wahlreform ist die Ursache. Die Wahlreform ist die Ursache.

Die Wahlreform ist die Ursache. Die Wahlreform ist die Ursache. Die Wahlreform ist die Ursache.

Die Wahlreform ist die Ursache. Die Wahlreform ist die Ursache. Die Wahlreform ist die Ursache.

### Die Getränkesteuern.

Am Donnerstag nahm der Reichstag zu den vorgeschlagenen Getränkesteuern Stellung. Graf Koedern suchte die Vorlage so schmachtlich wie nur möglich zu machen. Der Zentrumsabgeordnete Herold gab sich als Mittelstandsmann, der für das Gedeihen der kleinen Brennereien eintritt und dem Monopol verbrossen entgegensteht. Zuletzt erschöpfte er sich an der — zum Ueberdruß vorgebrachten Ansicht über die Höhe der direkten Steuerlasten in den Einzelstaaten und machte drei Kreuze vor einer etwaigen Vermögensabgabe. Der Fortschrittler Mund und der Nationalliberale Schulenburg stimmten dem Brauntweinmonopol zu. Unser Genosse Müller, in Reichenbach in Schlesien gewählt, wies nach, daß die neuen Steuern nur eine Belastung der Konsumenten bedeuten. Die Besteuerung der Volksgetränke mit Ausnahme von Quellwasser, Kaffeecocktail und Familienkaffee ist unsozial und unhygienisch. Da die Vorlage die Bevorratung der Brennerereien unberührt läßt, stehen wir ihr ablehnend gegenüber, zumal sich auch die Monopolisierung gegen den technischen Fortschritt wendet. Auf die Volksstimme kann die ganze Vorlage nur höchst ungünstig wirken. Die vorichtig zustimmende Haltung des Bündlers Koedern ist so selbstverständlich, wie sein Hohelied auf den Segen der Schnapsbrennerei. Die Ausführungen des Unabh. Wurm, der als Chemiker fachtechnisch der Frage nahesteht, ergänzen die unieres Genossen. Abg. Mum hielt eine Pastorenrede gegen den Alkohol, dann wanderte die Getränkesteuer in zwei Ausschüsse.

### Der rumänische Friede.

Berlin, 26. April. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. von Kühlmann, der gestern abend nach Wien abgereist ist, um sich mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Baron Burian, zusammen nach Bukarest zu begeben, verbrachte sich in der Besprechung, die er mit den Fraktionsführern des Reichstages gestern hatte, eingehend über die Fragen, die mit dem rumänischen Friedensvertrag zusammenhängen. An seine Darlegungen, die auch auf die Rüstungsfrage eingingen, knüpfte sich eine kurze Erwiderung. Wie nach der Volksstimme verlautet, gewannen aus dem Bericht des Staatssekretärs die Teilnehmer an der Besprechung den Eindruck, daß der formelle Abschluß des Friedensvertrages in Rumänien nur mehr in kürzester Zeit erfolgen wird.

London, 25. April. (B. L. Z.) Reuters erfährt aus maßgebender rumänischer Quelle, daß die Auffassung, Rumänien habe Versailles als Ausgleich für die letzten Friedensbedingungen erhalten, vollkommen falsch ist. Die Vereinigung des Landes mit Rumänien wurde durch das beschlossene Volk als Akt der Selbstbestimmung beschlossen und hat nichts zu tun mit den Friedensbedingungen, die die Welt jetzt sieht. Die Vereinigung Rumaniens mit Rumänien entspricht dem Wunsch des rumänischen Volkes und steht in Übereinstimmung mit allen Grundsätzen der Selbstbestimmung, wie Wilson sie verkündet hat. (Schluß folgt, daß die gerade der Kaiser heute und von Wölfe durch den Himmel wird.)

Die Vereinigung Rumaniens mit Rumänien entspricht dem Wunsch des rumänischen Volkes und steht in Übereinstimmung mit allen Grundsätzen der Selbstbestimmung, wie Wilson sie verkündet hat. (Schluß folgt, daß die gerade der Kaiser heute und von Wölfe durch den Himmel wird.)

### Holland gibt nach.

Das kleine Holland, zwischen die Kriegsführenden gebettet, muß bald drücken, bald haben den Forderungen seiner Nachbarn nachgeben. Hat es den Westmächten einige hunderttausend Tonnen Schiffsraum geliefert, weil es nicht anders konnte, so muß es jetzt entsprechenden Laderaum an Eisenbahnen für Deutschland abgeben. Diese Forderung und einige andere, an denen natürlich weder Holland noch die Feinde Freude haben, war es, welche die große Beunruhigung und gewisse Befürchtungen in dem kleinen Landchen wachriefen, die nach Berliner Meldungen jetzt bereits gewichen sein soll. Wie verlautet, ist die holländische Regierung jetzt bereit, den deutschen Forderungen bezüglich der Benutzung der Dinsburger Eisenbahn entgegenzukommen und auch sonst die deutschen Bedingungen anzunehmen, worauf dann der neue Vertrag abgeschlossen werden







Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 26. April.

Stadtverordneten-Versammlung.

Sollen Straßenbahnlinien, Gas und Elektrizität verteuert und die bisherigen Gemeindesteuern von 213 Prozent herabgesetzt werden...

Stadtrat Precher tritt für die Preiserhöhung ein, die im kommenden Jahre doch nötig werden würde.

Zur Unterstufung der Renten für Unterhaltung der Verlängerungen der Rosenstraße...

Die Hauptlehrer an den Hilfsschulen für Schwachbefähigte erhalten eine Amtszulage von jährlich 400 Mark.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe während der Sommermonate.

Die sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion hat den Antrag eingebracht, die völlig Sonntagsruhe im Handelsgewerbe während der Sommermonate vom 15. Mai bis 15. September...

Gerabsetzung der Protrationen?

Am Freitag hält das Kriegsernährungsamt mit seinem Beirat eine Sitzung ab.

Wieder 50 Gramm Butter!

Wie aus einer Mitteilung des Magistrats im Anzeigenteil hervorgeht, gibt es von nächster Woche an wieder 50 Gramm Butter.

Kranke Rassenmitglieder.

Die unter Aufsicht des Versicherungsamtes stehenden Orts-, Betriebs- und Innungs-Krankentafeln hatten nach einer Zusammenstellung des Statistischen Amtes...

Table with 5 columns: Anz. Febr., zusammen, männlich, weiblich, darunter (erwerbsunfähig). Rows for years 1918-1914.

Die Zahl der erwerbsunfähigen Krankentafelmitglieder war hiernach Anfang Februar besonders groß.

Schuhbedarfsheine.

Die Stadtbedarfsstelle schreibt und: Im Angelegenheit der heutigen Zeitung weiß der Magistrat...

Rohlenmeldestellen für gewerbliche Betriebe.

Rohlenmeldestellen für gewerbliche Betriebe, die einen Monatsbedarf von 10 Tonnen und mehr haben...

Volks-Vorstellung

im Thalia-Theater am Donnerstag, den 2. Mai, abends 7 1/2 Uhr. Zur Aufführung gelangt die Komödie 'Der aufstrebende Grad'.

Bitte um Reflektoren. Die Abnahmestelle freiwilliger Gaben des O. Armeekorps...

Der Bund der Kriegsverletzten.

Ortsverein Breslau, hielt gestern abend im Artikushaus auf der Neuen Gasse seine Monatsversammlung ab.

Die Gräblicher Elektrische.

Nach dem Geschäftsbericht der Elektrischen Straßenbahn Breslau stellt sich die Bruttoeinnahme des Jahres 1917 auf 2.007.386 Mark...

Ein verbrecherisches Steckblatt.

Die Fürsorgezöglinge Anna Riese, Katharina Prypalinsky und Ida Lantsch standen am Donnerstag vor der zweiten Strafkammer...

Der Verband der Sattler und Portefeuille

hielt am Dienstag abend im Cafe-Restaurant eine Versammlung ab, die sehr stark besucht war.

Stadtrat Precher tritt für die Preiserhöhung ein.

Stadtrat Precher tritt für die Preiserhöhung ein, die im kommenden Jahre doch nötig werden würde.

Zur Unterstufung der Renten für Unterhaltung der Verlängerungen der Rosenstraße...

Die Hauptlehrer an den Hilfsschulen für Schwachbefähigte erhalten eine Amtszulage von jährlich 400 Mark.

außer den Kriegszuschlägen noch eine Teuerungszulage und zwar Lebiec 25 v. H., Haushaltungsvorstände 30 v. H., solche mit mehr als zwei Kindern unter 15 Jahren 35 v. H.

Kollege Kiebel fordert die Aufwachen, angeht dieser guten Erfolge, auf, treu zur Organisation zu halten.

Aufruf zur Landarbeit!

Die Landwirtschaftskammer und das städtische Arbeitsamt haben die Vermittlung von Arbeitskräften zur Landarbeit nunmehr gemeinsam in die Wege geleitet.

Die Gräblicher Elektrische.

Nach dem Geschäftsbericht der Elektrischen Straßenbahn Breslau stellt sich die Bruttoeinnahme des Jahres 1917 auf 2.007.386 Mark...

Ein verbrecherisches Steckblatt.

Die Fürsorgezöglinge Anna Riese, Katharina Prypalinsky und Ida Lantsch standen am Donnerstag vor der zweiten Strafkammer...

Der Verband der Sattler und Portefeuille

hielt am Dienstag abend im Cafe-Restaurant eine Versammlung ab, die sehr stark besucht war.

Stadtrat Precher tritt für die Preiserhöhung ein.

Stadtrat Precher tritt für die Preiserhöhung ein, die im kommenden Jahre doch nötig werden würde.

Zur Unterstufung der Renten für Unterhaltung der Verlängerungen der Rosenstraße...

Die Hauptlehrer an den Hilfsschulen für Schwachbefähigte erhalten eine Amtszulage von jährlich 400 Mark.

Table with 2 columns: Category, Amount. Includes Stredenarten, Doppelstredenarten, Reglararten, Beamtenarten, Schülerarten, Arbeiterwochenarten, Arbeiterwochenarten.

Nachdem diese Preisänderung festgelegt war, nahm die Versammlung von weiteren Erhöhungen beim Gas völlig Abstand...

Die übrigen Stats wurden fast debattelos genehmigt, bei der Endabstimmung aber pachten den Vorsitzenden Bedenken...

Preiserhöhung für Straßenbahnlinien.

Stadtv. Hauke (lib.) gibt den Ausschussbericht über die Straßenbahnvorlagen des Magistrats.

Stadtv. Wohlfahrt (natl.) stimmt dem zu. So bedeutet die Preiserhöhung für Stredenarten für die kaufmännischen Angestellten...

Stadtv. Philipp (So.) kann es nicht gut heißen, daß im Teil der Bevölkerung durch die Preiserhöhungen...

Stadtv. Heinrich II: Die Steuerergebnisse des vorigen Jahres rechtfertigen die Preiserhöhungen nicht.

Oberratsmitglied Matting tritt für die Erhöhung der Straßenbahnpreise ein...

Stadtv. Philipp (So.) kann es nicht gut heißen, daß im Teil der Bevölkerung durch die Preiserhöhungen...

Stadtv. Hauke (lib.) gibt den Ausschussbericht über die Straßenbahnvorlagen des Magistrats.

Stadtv. Wohlfahrt (natl.) stimmt dem zu. So bedeutet die Preiserhöhung für Stredenarten...

Stadtv. Philipp (So.) kann es nicht gut heißen, daß im Teil der Bevölkerung durch die Preiserhöhungen...

Stadtv. Hauke (lib.) gibt den Ausschussbericht über die Straßenbahnvorlagen des Magistrats.

Stadtv. Wohlfahrt (natl.) stimmt dem zu. So bedeutet die Preiserhöhung für Stredenarten...

Stadtv. Philipp (So.) kann es nicht gut heißen, daß im Teil der Bevölkerung durch die Preiserhöhungen...

Stadtv. Hauke (lib.) gibt den Ausschussbericht über die Straßenbahnvorlagen des Magistrats.

Stadtv. Wohlfahrt (natl.) stimmt dem zu. So bedeutet die Preiserhöhung für Stredenarten...

Stadtv. Philipp (So.) kann es nicht gut heißen, daß im Teil der Bevölkerung durch die Preiserhöhungen...

**Gestohlene Spritzleder.** In der Nacht zum 7. April wurden von einem Spagierwagen zwei Spritzleder gestohlen. Etwas Käufer solcher Leder werden gut tun, sich vor dem Verdacht der Hehleri zu reinigen und im Polizeipräsidium, Zimmer 66, Meldung zu machen.

**Gestohlene Zigarren.** Ein Arbeiter, ein Soldat und ein Fürstengehöriger sind in den letzten Tagen festgenommen worden wegen Einbruchsdiebstahls, die sie in hiesigen Zigarrengeschäften ausgeführt haben. Die erbeuteten Zigarren und Zigaretten verschiedener Sorten haben sie verbraucht, zum Teil aber verkauft. Einen Teil der gestohlenen Ware konnte bereits herbeigeführt werden, der größere Teil dagegen fehlt noch. Es ergibt daher an alle die, die in den letzten Tagen unter der Hand Zigarren und Zigaretten gekauft haben, die Aufforderung, sich unverzüglich im Zimmer 67 des Polizeipräsidiums zu melden, wodurch sie sich allein vor dem Verdacht der Hehleri zu schützen vermögen.

### Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

#### Der Vaterländische Frauenverein.

Am 24. April hielt der Vaterländische Frauenverein des Landkreises Breslau im Kreisshaus seine 4. Hauptversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder ist um 235 auf 8704 gestiegen. Die Einnahmen aus den Beiträgen der Mitglieder liegen auf 10 648 Mk. Die Einnahmen aus besonderenwendungen haben 22 178 Mk. gebracht. Die Gesamteinnahme beträgt 37 222 Mk., die Ausgabe 33 308 Mk. Einige Kleinkinderschulen mußten wegen Mangel an Schwestern geschlossen werden. In der Helferinnenabteilung wurden 15 Hilfschwestern ausgebildet, von denen 7 dauernd im Kriegsdienst, einige vorübergehend zum Teil in der Etappe beschäftigt waren. Zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und der Tuberkulose hat der Verein in Verbindung mit dem Kreisrat eine Kreisärzterin angestellt. Auch ist ein Ortsausflug für Sammel- und Helferinnen eingerichtet worden, der in elf Bezirken des Kreises unter Mithilfe der Bezirksämter und von Lehrern allerlei Biologie, Mineralogie u. a. sammelt. Derzeit sind 843 Rentnerinnen zusammengekommen. Die Sammlungen für die Kleinkinder- und Säuglingsheute sowie für die Schwefelbrennereien haben den ansehnlichen Betrag von 6450 Mk. erreicht. 415 Familien von Soldaten wurden mit 12 050 Mk. unterstützt; und aus der Kriegskasse, die seit dem 1. August 1914 eine Einnahme von 120 670 Mk. hatte, sind im Ganzen 21 688 Mk. ausgegeben worden; 1917: 19 431 Mk. In Weihnachtsgeschenken für die Reservierten im Feldlagarresten stiftete der Verein 1000 Mk.

#### Kunst, Theater und Vergnügungen.

##### (Vergl. Angelegentlich.)

**Theater: Stadttheater.** Heute „Wenn ich König wäre“. Sonnabendabend 7 Uhr „Der Rosenkavalier“. Sonntag 8 Uhr dritte Vorstellung im „Ring“-Zyklus „Die Walküre“. Montag 7 Uhr Vereinsvorstellung „Die Rauberkönigin“. — **Opertheater.** Freitag „Liebe“. Sonnabendnachmittag „Das tapfere Schweißerlein“. Sonnabendabend zum ersten Male „Blauwuchs“ von Franz Seraph. — **Thalia-Theater.** Freitag „Der gültigste Grad“. Sonnabend „Das Komert“. — **Schauspielhaus.** Heute „Erdbeben in Peru“ und „Die schöne Galathee“. Sonnabend und Sonntag „Liebe im Schnee“. Sonntagnachmittag „Der Graf von Luxemburg“.

**Varietés.** Die Licht-Theater. Nur noch 6 Tage Gastspiel der Agl. Sopranistinnen (Frieda Langendorf). Außerdem das große Aprilprogramm. — **Sittoria-Theater.** Heute zum letzten Male „Polenblut“.

## Schlesien und Posen.

### Die Landbevölkerung.

In einer Versammlung der Bezirksgruppe Breslau des Vereins „Recht und Gerechtigkeit“ sprach Landesökonomierat Gebelmer Regierungsrat Professor Dr. Kereba über die Bedeutung der Landbevölkerung und der inneren Kolonisation für die Zukunft des deutschen Volkes.

Während noch 1871 das Zahlenverhältnis der ländlichen zur städtischen Bevölkerung etwa 80 zu 40 betragen hatte, war es 1910 schon genau umgekehrt. Von der Aus- und Abwanderung besonders betroffen wurde der Kleinbau und der Landarbeiter. Auch die Leistungsfähigkeit des Landes wurde dadurch stark beeinträchtigt, weil natürlich die kräftigsten Jahrgänge es waren, die zur Industrie abwanderten. Hand in Hand mit dieser Wandlung der Verhältnisse ging ein kolossaler Rückgang der Geburten. Auch im Kriege hätten wir die Produktion noch so steigern können, daß wir ganz aus Eigenem durchaus gut leben könnten, wenn wir die Arbeitstkräfte genug gehabt hätten, wenn ein genügender Teil der Bevölkerung auf dem Lande wohnte. Wichtig ist vor allem die Vermehrung der ländlichen Kleinbetriebe, weil diese trotz der größeren Zahl der daraus lebenden Menschen im Durchschnitt der Verhältnisse nicht weniger für die Ernährung anderer abgeben könnten als der Großbetrieb, zumal sie die Viehzucht intensiver betreiben. Als Mittel und Wege dazu empfahl der Redner in der Hauptsache: Entgegenwirken gegen die Landflucht der Landarbeiter durch allmählichen Abbau des der Lohn- und Lebensverhältnisse niederbrückenden Wanderarbeiterwesens, Verbesserung der Wohnungen und allgemeinen Lebensbedingungen der ländlichen Arbeiter, zur Ergänzung die Ausweitung und kulturelle Hebung ausländischer Arbeiter, ferner eine verstärkte Ausbeziehung von Bauern, Ausdehnung der Schulzollpolitik auch auf Obst- und Fleckgüter, Verbesserungen des landwirtschaftlichen Kreditwesens für die Kleinbetriebe.

Bemerkenswert ist, daß auch Professor Kereba den Kleinbesitz für relativ ergebnisreicher ansehe, als den Großbesitz. Die von ihm vorgeschlagenen Erleichterungen der Lage der Landarbeiter sind zweifellos sehr wichtig und von uns schon immer gefordert. Wenn er in die Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen auch mehr politische Freiheiten einbegreift, so wird er das Richtige getroffen haben. Denn die politischen Fragen hängen mit den wirtschaftlichen sehr eng zusammen. Aber die Antistellung ausländischer Arbeiter? Herr Professor, ist das keine Lobhudelei über den heiligen germanischen Geist?

#### Kattowitz, 25. April. Konsumverein.

Am 21. d. Mt. tags im Saale des Kattowitzer Gewerkschaftsklokals die diesjährige ordentliche Halbjahres-Generalsversammlung des Konsum- und Sparvereins „Vorwärts“ G. m. b. H. Es wurde einstimmig beschlossen, die Geschäftsanteile der Mitglieder von 30 Mark auf 50 Mark zu erhöhen, ebenso die Beiträge. Aus dem Bericht des Vorstands ist wiederum ein erfreuliches Auf- und Aufsteigen des Gesamtumsatzes zu verzeichnen. Die im Beginn des Jahres 1918 in Kattowitz eröffnete Filiale des Vereins hat bereits über recht günstige Anfangsergebnisse zu berichten. Es wird einstimmig beschlossen, die Sparkasse bedeuten auszubauen. Die Bedin-

ungen über die Einzahlungen von Spareinlagen werden den Mitgliedern noch bekannt gegeben. Beruflichkeiten von Einzahlungen und Pflichten des Vereins solle die Folge in der „Volkswacht“ und dem „Oberfl. Wanderer“ erfolgen.

**Wiesitz, 24. April.** Die Unbeteiligten, Ein heißer Kampf, der aber für den Unbeteiligten eines gewissen Humors nicht entbehrt, löst gegenwärtig zwischen der Redaktion des „Oberfl. Wanderers“ und dem Leiter des hiesigen Stadttheaters, Herrn Lütz. Die Leitung des Stadttheaters scheint der Redaktion weder in künstlerischer Hinsicht, noch in ihrem Verhältnis zu den Schauspielern zu genügen, und in mehreren Artikeln wurden diese Mißstände kritisiert. Darauf folgte ein Besuch Lützs in der Redaktion, wobei er sofort zu einem Weinabend bei Troplowitz einlud; für opulenten Tisch- und Essen ohne Marken sei reichlich gesorgt; man könne dort ungekört mit ihm sitzen usw. — Die Augenmänner des „Oberfl. Wanderers“ lehnten schüden ab. Aber der Direktor ist frech wie eine Biene und nicht so leicht in die Fährten zu schlagen. Schon am nächsten Tage schickte er der Redaktion ein „Korbchen“, das von zwei Personen getragen werden mußte, und in dem sich alle Herrlichkeiten des vierten Kriegsjahres befanden. Aber auch das rührte unsere Kollegen nicht. Im Gegenteil. Sie setzten sich hin und schrieben dem wunderlichen Hater der Kunst folgende Epistel:

Wiesitz, den 6. März 1918.  
Herrn Julius Lütz, Stadttheater, Wiesitz.

Die Sehung der beiden mit Wein, Zigarren, Ritz, Schinken usw. vollgefüllten Körbe enthält eine geradezu beleidigende Zumutung, die wir sofort durch Zurückweisung beantworteten. Unser aufbauender Dienst im Tempel der darstellenden Kunst wird von unbefähigtem Pflichtgefühl, von unwantender Wahrsagigkeit getragen. Eine noch so verheerende Beeinträchtigung dieses Dienstes ist weiter nichts als ein unläutender Angriff auf unsere Berufssehne, den wir uns entschieden verweigern. Er ist von der Ueberfülle eines besagten Geistes bittert, der im biblischen Sinne aus dem Tempel der Kunst hinausgedrängt werden sollte — im wohlverstandenen Interesse des Ansehens Ihres Berufsstandes.

Wenn Sie Ueberfluß an Wein und Schinken und anderen Lebensmitteln haben, dann haben Sie hinter Ihren eigenen Kassen reichlich Gelegenheit zur Verwertung.

#### Schachtungs-von Weber.

So, der Kampf ist entschieden. Die Augen hat gefiegt und das Laster liegt gerichtet am Boden. Oder nicht Herr Lütz? Sollten wir noch einmal eine Offensive wagen?

**Waldorf DE.** 25. April. Fälliger Verhaftet wurde hier der Arbeiter Gröbner, der gewalttätig eine gewöhnliche und eine große Anzahl Brotmarken gedruckt und in Verkehr gebracht hat.

#### Briefkasten.

Alle mündlichen und schriftlichen Anfragen (mit Ausnahme der Anfragen von Feldpostlesern), werden nur gegen eine bezugslose Danksagung der „Volkswacht“ erwidert. Ortsliche Zustände sind nur an 6 und 8 Uhr in den Briefkasten zu stellen, an Breslau Leser nicht.

1. B. L. Wein, das ist nicht schädlich. 2. Die B. ist 2. 5. begabt.

3. B. im Mt. 1. Im Sonntagabend ist der Besichtigung nicht möglich; über die Arbeit an Donnerstagen bestehen keine gesetzlichen Vorschriften. 2. Solch Besuch in Berlin S. 42, Zeitung mit 1. Von dort erfahren Sie alles Nähere.

4. B. W. L. Das hat sich im Laufe des Krieges so oft geändert, daß man genau nicht bekannt ist. 2. Diese verschiedenen Rängen sind leider zulässig.

## Schlesisches Schokoladenhaus-Verkaufsstellen:

Frankenstein, Breslauerstr. 6. • Gielwitz, Wilhelmstr. 24. • Hindenburg, Kronprinzenstr. 137. • Schokoladenwerk, Bahnhofstr. 1. • Kattowitz, Grundmannstr. 19. • Byssulowitz, Ring 10. • Beuthen, Blottitzstr. 26. • Tarnowitz, Krakauerstr. 6.

### Ämtliche Anzeigen

#### Butterverteilung.

Auf Grund der §§ 4 und 14 der Anordnung vom 23. März 1916 bestimmen wir, daß auf jede Buttermarke, auf die der Butterbedarf angemeldet worden ist, 50 Gramm Butter entfallen. Diese Bestimmung bleibt bis zur Aenderung in Kraft.

Breslau, 24. April 1918. 1106

Der Magistrat.  
J. A.: Dr. Wagner.

### Schuhbedarfsheine.

Die Reichskasse für Schuhverfertigung hat durch ihre Bekanntmachung vom 15. April 1918 über „Vorbereitungen für Schuhbedarfsheine und Abnehmerleistungen“ die Vorschriften erlassen, die die Gewerbetreibenden bei der Behandlung der Schuhbedarfsheine genau zu befolgen haben. Bei Nichtbefolgung haben die Gewerbetreibenden schwere Strafen und Schließung der Betriebe zu gewärtigen.

Die Bekanntmachung der Reichskasse für Schuhverfertigung vom 15. April 1918 wird in Nr. 33 des Breslauer Gewerkschaftsblattes für 1918 abgedruckt, worauf wir hiermit nochmals verweisen.

Die Gewerbetreibenden, die Anträge auf Bewilligung von Schuhbedarfsheinen bewilligen, sind verpflichtet, die bei diesen Vorarbeiten für Schuhbedarfsheine hierfür auf eigene Kosten zu besorgen, weil für die Schuhe die bisherigen Bestimmungen der Reichskasse für Schuhverfertigung mehr verwendet werden dürfen.

Breslau, am 23. April 1918 1099

Der Magistrat  
Kattowitzer St. Haupt u. Nebenstellen  
L. L. L.

### Borannmeldung für Lebensmittel.

1. Es werden voraussichtlich demnächst abgegeben werden auf:

Lebensmittelmarke 19:	Gewerkschafts- und Kaufmanns-Weißkorn.
Lebensmittelmarke 20:	Marmelade.
weißer Nährmittelmarke 65:	Kindern- u. blaue 65: Zwieback.
Dauermilchmarke 3:	65: Zwieback.

Die aufgerufenen Marken sind von Sonnabend, den 27. bis Dienstag, den 30. April 1918 vorzulegen und zwar:

1. Die Dauermilchmarke 3 in den Geschäften, die zum Verkauf von Marmelade berechtigt sind.
2. Die blauen und roten Nährmittelmarken 65 in einem durch Aushang kenntlichen Schokoladen- und Süßwarenregal oder in einer Reichshandlung.
3. Die übrigen Marken in einem der bekannten verkaufsberechtigten Geschäfte.

Die Verkäufer haben die gesammelten Anträge bis spätestens 1. Mai bei einer der bekannten Warenabgabestellen in vorgefertigter Form einzureichen.

Breslau, am 23. April 1918. 1108

Stadtverteilungsstelle.  
Dr. Wagner.

### Rohlenmeldefarten

für gewerbliche Verbraucher bei einem Abnehmerbedarf von 10 Tonnen und mehr.

Folgende Verfügung der Reichskommission für die Rohlenverteilung sind durch Verfügung vom 37. Juni 1917 vorgegebenen Rohlenarten in der Zeit vom 1. bis 5. Mai 1918 gemäß einzureichen. In den Zeichnungen dürfen nur die für diesen Zweck gültigen Karten mit

### Städtische Anzeigen

### Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel

mit der Zeit entsprechenden Zahlungen-Einrichtung

Lieferer  
Julius Ollendorff & Co., Breslau, Albrechtsstraße 14. 1081

### Blumenpflege im Zimmer

von Otto Kraus mit 27 Abbildungen.  
Preis 40 Pf.

Buchhandlung „Volkswacht“.

### Das Geschlechtsproblem

und seine Bedeutung für den Einzelnen und die Rasse von Dr. med. Szanar.  
Preis 40 Pf.

Buchhandlung „Volkswacht“.

### Sanitätsgüter

Sie besitzen keine Tiere mehr an Drommel! (Wildschwein) Suche können den Schmalz und die Ohrspeckelbanne, von belagerten Tieren ohne Gefahr und widerstandsfähigen Dank zu halten und die Wäpfer in der halben Zeit schlachtern erlebten, wenn Sie „Mittler Kommissär“ sind vorzüglich halten und nach begehrteter Gebrauchsanweisung verwenden. Die Flasche per Nachnahme Nr. 878. Best.: H. Straßmann, Postamt, Döbberstr. 34. 101.

### Kleines Wörterbuch der Naturwissenschaften

In Verbindung mit hervorragenden Fachwissenschaftlern herausgegeben  
von  
G. Niemann.  
Enthält über 2000 Sachwörter  
Preis 1,25 — nur 90 Pf. — nach anwärts 10 Pf. 101 —

Buchhandlung „Volkswacht“  
Modernes Antiquariat

### Buchhandlung „Volkswacht“